Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 23

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 23.

Einrückungsgebühr:
Die Petitzeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Dezember **Zweiter Jahrgang.** 1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Grundzüge der Verfassungsgeschichte des römischen Weltreiches.

III.

(Fortsetzung.)

Rom hatte nun eine sehr ausgebildete und vortreffliche Verfassung und in den nächstfolgenden Zeiten von 300 bis 150 v. Chr. wendete es, als ein gesunder und kräftiger Staat, in welchem die bisherigen Wirren und Kämpfe ganz aufgehört hatten, seine vollen Kräfte nach außen. In diese Zeiten fallen daher die italischen, afrikanischen, asiatischen und griechischen Kriege; in diese Zeiten seines kräftigsten Mannesalters, wo alle seine innern Kräfte und Säfte im vollkommensten Gleichgewicht stunden und harmonisch in einander griffen, fällt daher überhaupt die Begründung der Weltherrschaft. Doch hatte gerade diese gänzlich veränderte Stellung Roms nach außen eine unendlich große Rückwirkung nach innen, und Rom tritt aus diesen Kämpfen als ein ganz anderes hervor. Gerade in dieser kräftigsten Periode seiner Geschichte nagte der Wurm der Zerstörung, zwar nur heimlich, aber desto grausamer, an den Grundfesten des Staates, und während es nach außen das glänzendste Aussehen darbietet, wird bereits seine Gesundheit untergraben und unterwühlt und die Republik gefährdet. Zwar halten die Formen derselben noch fest; sie scheint jedem Sturme Trotz bieten zu können, aber ihr inneres Mark wird